

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 3

Illustration: Schwejks neue Abenteuer
Autor: Spira, Bil [Capra]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwejks neue Abenteuer



«Mich ham sie eingesperrt, weil ich gesagt hab', es weht ein neuer Wind in Polen.»

«Und mich, weil ich nicht hab' glauben wollen, dass ein Westwind aus dem Osten kommt.»

Capra

Zum Weitererzählen ...

Irene zeigt ihrem Mann ihr neues Abendkleid: «Wie gefällt es dir?»

«Es erinnert mich an Wasser.»

«Aber es ist doch nun wirklich nicht durchsichtig.»

«Das nicht gerade – aber geschmacklos.»

*

«Wie konntest du bei meiner Freundin von mir behaupten, dass ich steinreich bin?»

«Aber das habe ich nun wirklich nicht getan. Ich habe nur gesagt, du hast mehr Geld als Verstand.»

*

Die 17jährige Tochter fragt die Mutter: «Sag einmal, woher kennst du das eigentlich alles, was du mir verbietest?»

*

«Meine Frau verbietet mir einfach alles. Ich darf nicht rauchen, nicht trinken, nicht ausgehen.»

«Dann bereust du sicher, dass du geheiratet hast?»

«Bereuen darf ich auch nicht.»

*

«Peter, nun rufe ich das zehnte Mal nach dir», schimpft die Mutter, «und du hörst und hörst und hörst nicht. Was soll bloss einmal aus dir werden?»

Da mischt sich der Vater kurz ein: «Kellner.»

*

Im Reisebüro: «Stimmt es, dass in Florida an 365 Tagen die Sonne scheint?»

«Ja, das stimmt. Das ist sogar noch eine sehr vorsichtige Schätzung.»

*

Der Reporter: «Worauf führen Sie zurück, dass Sie nun schon 98 Jahre alt geworden sind?»

Der Jubilar: «Darauf dass ich im Jahre 1883 geboren worden bin.»

*

«Als wir heirateten, versprachst du mir, alle meine Ausgaben zu bestreiten.»

«Ja, das stimmt.»

«Und nun brauche ich dringend ein neues Kleid.»

«Das bestreite ich.»

*

«Heute war ich bei einer Gedankenleserin.»

«Dann hat die sich ja nicht überanstrengen müssen.» UH

Flüsterwitze aus der DDR

1945 stand die DDR vor dem Abgrund. Heute ist sie einen Schritt weiter.

*

Die Regierung der DDR empfahl den volkseigenen Metzgerei-

geschäften, doch wenigstens eine Wurst ins Schaufenster zu hängen. Dies, um dem Schlange stehen der Leute für Keramikplättli vorzubeugen.

*

Der Saporochez ist ein aus Russland importierter Kleinwagen. Die einen bezeichnen ihn als Kreaml-Wanze, und andere

sprechen hämisch von Stalins letzter Rache ...

*

Frage: Kennen Sie das katastrophenreichste Jahr unseres Jahrhunderts?

Antwort: 1912! In diesem Jahr riss der Luxusdampfer Titanic 1500 Menschen in den Tod, und zudem wurde Genosse Honecker geboren!

PR